

Bert-Brecht-Gymnasium Dortmund

**Schulinterner Lehrplan
zum Kernlehrplan für die gymnasiale Oberstufe**

Musik

Sekundarstufe II

(Stand: September 2018)

Inhalt

1	Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	3
1.1	Schulprogrammatische Leitlinien des Faches Musik	3
1.2	Unterrichtsstruktur im Fach Musik	3
1.3	Unterrichtende im Fach Musik	4
1.4	Unterrichtsbedingungen	4
1.5	Konzerte und weitere musikalische Veranstaltungen	6
1.6	Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	6
1.7	Lehr- und Lernmittel	8
2	Entscheidungen zum Unterricht der Einführungsphase (EF)	9
2.1	Hinweise zu den Unterrichtsvorhaben	9
2.1.1	Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben in der EF	10
2.1.2	Konkretisierte Unterrichtsvorhaben in der EF	11
2.2	Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	17
2.2.1	Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung im Bereich „Klausuren“	17
2.2.2	Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung im Bereich der „sonstigen Mitarbeit“	18
2.2.3	Diagnose – Beispiele für Kompetenzraster	19
3	Entscheidungen zum Unterricht der Qualifikationsphase (Q1/2)	22
3.1.1	Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben in der Qualifikationsphase	22
3.1.2	Konkretisierte Unterrichtsvorhaben in der Qualifikationsphase (Q1)	24
3.1.3	Konkretisierte Unterrichtsvorhaben in der Qualifikationsphase (Q2)	30
3.2	Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung in der Qualifikationsphase	34
3.2.1	Aufgabenarten, Grundmuster und Bewertungskriterien für Klausuren im Fach Musik	34
3.2.2	Beispiel für ein Kompetenzraster MU-Q1, 1. Quartal	38
4	Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	39
5	Qualitätssicherung und Evaluation	39

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

1.1 Schulprogrammatische Leitlinien des Faches Musik

Als Konkretisierung des Schulprogramms des Bert-Brecht-Gymnasiums kann und soll das Fach Musik wesentliche Beiträge leisten hinsichtlich erzieherischer, ästhetischer und speziell musikbildender Aufgaben. Der einzelne Mensch mit seinen Stärken, Begabungen, Eigenarten und Schwächen steht dabei genauso im Fokus (musik-) pädagogischer Bemühungen wie die Förderung seiner kooperativen und sozialen Fähigkeiten. Der allgemeinbildende Musikunterricht in den Klassen und Kursen ist der Ort zur Erarbeitung musikspezifischer Kompetenzen im Sinne des Kernlehrplans. Sowohl handlungsbezogene wie auch musikalisch-ästhetische Fähigkeiten werden einbezogen in die Anbahnung und Realisierung individueller kreativer Tätigkeit. Es ist der Ort des Ausprobierens, Überprüfens, Reflektierens und Beurteilens in unterschiedlichen fachlichen und sozialen Kontexten.

Die schuleigenen musikalischen Ensembles sind primär der Ort des gemeinsamen Musizierens, der gemeinsamen, koordinierten und zielgerichteten Arbeit im Sinne des Probens und Einstudierens, der Konzerte und Aufführungen. Es bietet sich an, die beiden Orte des Musik-Lernens immer wieder sinnvoll miteinander zu verknüpfen, um Motivationen für beide Bereiche synergetisch zu entwickeln. Dies kann realisiert werden durch thematische Anknüpfungen an Konzert-Projekte, Kompositions- und Gestaltungsvorhaben des Unterrichts für Ensembles, recherchierende und reflektierende Vorbereitung und Begleitung von Veranstaltungen u.v.m.

Ziel ist es, möglichst viele Schülerinnen und Schüler für die aktive Teilnahme am schulischen Musikleben zu motivieren und deren Begabungen und Kompetenzerwerb sinnvoll zu integrieren, um damit einen lebendigen Beitrag zu leisten zum sozialen Miteinander aller Beteiligten der Schule.

1.2 Unterrichtsstruktur im Fach Musik

Die Schülerinnen und Schüler des Bert-Brecht-Gymnasiums erhalten im Sinne der Vorgaben der APO-SI für das Fach Musik in der Sekundarstufe I Unterricht in den:

Klassen 5/6	2 bzw. 1 Std. à 60 Minuten
Klasse 7	1 Std. durchgehend
Klasse 8	1 Std. (ein Halbjahr im Wechsel mit Kunst)
Klasse 9	1 Std. (ein Halbjahr im Wechsel mit Kunst)

In der gymnasialen Oberstufe werden im Sinne der Vorgabe gemäß APO-GOST in der Einführungsphase je nach Wahlen der Schülerinnen und Schüler ein bis zwei Grundkurse angeboten, die ggf. in der Qualifikationsphase als Grundkurs(e) fortgeführt werden. Musik kann bei Erfüllung der anderen Belegverpflichtungen laut APO-GOST als 3. oder 4. Abiturfach gewählt werden.

Zudem besteht für Schülerinnen und Schüler, die ein Orchesterinstrument spielen, die Möglichkeit, nach Absprache mit Frau Laurischkus als einbringungspflichtigen Grundkurs Musik in der Q1 den Orchesterkurs (Musik instrumental) zu wählen.

Alle Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, an den Ensembles ihrer Jahrgangsstufen als AG teilzunehmen:

- für die Jgst. 5/6 Unterstufenchor (Ltg.: Herr Tiedemann)
- ab Jgst. 7 Mittelstufenchor (Ltg.: Herr Tiedemann)
- für die Jgst. 5-Q2 Orchester (Ltg.: Frau Laurischkus)
- für die Jgst. 5-Q2 Bigband (Ltg.: Frau Laurischkus)
- ab Jgst. 5 Gitarren-AG (Ltg.: Frau Laurischkus)
- ab Jgst. 7 Band (Ltg.: Frau Hingst)
- Jgst. 5-9 Percussion-AG (Ltg.: Frau Maurer)

1.3 Unterrichtende im Fach Musik

Die Fachkonferenz Musik besteht zum Zeitpunkt der Lehrplan-Aktualisierung aus fünf Lehrerinnen und Lehrern mit der Facultas Musik: Herr Tiedemann, Frau Laurischkus, Frau Hingst, Frau Maurer und Herr Ugurel (Vertretungslehrer im Schuljahr 2018/19). Die Fachkonferenzvorsitzende Frau Maurer ist für die organisatorischen Belange des Faches in der Schule zuständig und wird von Frau Hingst als Vertreterin unterstützt.

1.4 Unterrichtsbedingungen

Für den Klassen- und Kursunterricht sowie die Ensembleproben stehen drei Musikräume und zusätzlich ein Fachvorbereitungsraum sowie ein Mehrzweckraum zur Verfügung:

Raum-Nr.	Inventar
B 206 (Raummanagerin: Frau Maurer)	<ul style="list-style-type: none"> – ein Clavinova – Audioanlage mit CD-Player und Cassettendeck – PC – Mobiler Beamer – zwei verschiebbare Wandtafeln (eine davon mit Notenlinien), eine Projektionsfläche und eine Tafel an der rückseitigen Wand – zwei Schränke mit Büchern, Partituren, Materialien bzw. zur Aufbewahrung des Beamers – 6 Congas – 4 Bongos – Kleinpercussion, selbst gebaute Percussioninstrumente – eine Djembe und eine Basstrommel – Klangstäbe (Metall, diatonisch, c-f1) – 15 Zweiertische mit Stühlen in Gruppentischanordnung
B 207	<ul style="list-style-type: none"> – ein Flügel (Yamaha) – Audioanlage mit CD- und DVD-Player

(Raummanager: Herr Petersen)	<ul style="list-style-type: none"> – PC – fest installierter Beamer – zwei verschiebbare Whiteboards (eines davon mit Notenlinien) und eine seitliche Wandtafel – ein Regal für Bücher, CDs und Materialien – Zweitische und Stühle in U-Form mit zusätzlichen Tischen innen
B 209 (Raummanager: Herr Tiedemann)	<ul style="list-style-type: none"> – ein Flügel (Steinway) – Audioanlage mit CD- und DVD-Player – PC – fest installierter Beamer – zwei verschiebbare Whiteboards (eines davon mit Notenlinien) und eine seitliche Wandtafel – ein Regal für Bücher, CDs, Kleinpercussion und Materialien – kleine Klangstäbe (Metall, diatonisch, c2-c4) – Klangstäbe (Metall, diatonisch, c1-e2) – Zweitische und Stühle in drei Reihen hintereinander angeordnet
B 208 (Fachvorbereitungsraum)	<ul style="list-style-type: none"> – Band- und Aufführungsequipment – akustische Gitarren, zwei E-Bässe – ein Kontrabass, zwei Celli, Violinen – 3 chromatische TA-Xylophone – 1 diatonisches TA- und ein diatonisches Bassxylophon – ein diatonisches Metallophon – ein chromatisches Metallophon – weitere (alte) diatonische Xylophone – vier Keyboards – ein Synthesizer – ein Stagepiano – zwei Schlagzeuge – weitere (ältere) Orff-Trommeln – Notenständer – Schränke mit Musikbüchern, CDs, Partituren und weiteren Materialien
MZRB	<ul style="list-style-type: none"> – Dieser üblicherweise als Klausurraum genutzte große Mehrzweckraum dient dienstags ab der 6- Std. als Probenraum für Orchester und Bigband.

Im Computerraum D107 ist zudem auf allen PCs die Notationssoftware *Finale Allegro* (2005) installiert, die für Notations-, Kompositions- und Arrangement-Projekte genutzt werden kann.

Schulkonzerte und Aufführungen im Rahmen schulischer Feiern finden in der Aula statt, die mit einem Flügel (Yamaha C3) ausgestattet ist. In einem Nebenraum werden sechs Chorpedeste aufbewahrt.

Im Oberstufenzentrum existiert mit einer kleinen Aula ein weiterer Aufführungsraum, ausgestattet mit einem Yamaha P150 (Stagepiano) und Musikanlage (Receiver, Boxen, Mischpult).

1.5 Konzerte und weitere musikalische Veranstaltungen

Regelmäßig stellen die Ensembles des Bert-Brecht-Gymnasiums einen Ausschnitt aus ihrem erarbeiteten Repertoire in den zweimal jährlich veranstalteten Schulkonzerten vor. Diese finden im jeweils im Februar/März bzw. Juni/Juli in der Aula statt. Zur Vorbereitung dienen neben den wöchentlichen Proben einmal jährlich – in der Regel im zweiten Schulhalbjahr – Intensivproben, die für den Mittelstufenchor in einer Jugendherberge, für das Schulorchester in Jaderberg in Kooperation mit dem Orchester der Partnerschule Jade-Gymnasium in Jaderberg (Niedersachsen) durchgeführt werden.

Bei schulischen Veranstaltungen wie der Abiturfeier, der Begrüßung der neuen 5. Klassen, dem „Tag der offenen Tür“ und anderen schulischen Feiern wirken die verschiedenen Ensembles des BBG mit.

Durch die Zusammenarbeit mit außerschulischen Musik-Institutionen (Theater Dortmund) werden gegebenenfalls klassenbezogen oder klassen- und jahrgangsstufenübergreifend Musikprojekte am Bert-Brecht-Gymnasium realisiert wie z. B. „Das Philharmonische Orchester stellt sich vor“.

Konzert- und Opernbesuche außerhalb der Unterrichtszeit, die im Musikunterricht vorbereitet werden, ergänzen die unterrichtliche Arbeit.

1.6 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Die Fachkonferenz Musik hat die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 14 auf fächerübergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind, die Grundsätze 15 bis 21 sind fachspezifisch angelegt. Die Inhalte der Qualifikationsphase werden durch die jeweils gültigen Vorgaben zum Zentralabitur NRW festgelegt.

Überfachliche Grundsätze:

1. Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
2. Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen.
3. Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
4. Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
5. Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.
6. Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
7. Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülern/innen und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
8. Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.

9. Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
10. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
11. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
12. Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
13. Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
14. Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

Fachliche Grundsätze:

15. Fachbegriffe (s. 2.1.2, Inhaltliche und methodische Festlegungen – Ordnungssysteme) werden den Schülern alters- und situationsbedingt angemessen vermittelt. Sie sind an musikalische Fachinhalte gebunden und werden im Wesentlichen in ihren Kontexten anwendungsbezogen erarbeitet.
16. Fachmethoden (z. B. Musikanalyse) werden immer durch die inhaltlichen Kontexte motiviert und nur in ihnen angewendet (keine Musikanalyse um der Musikanalyse willen).
17. Die Fachinhalte und die darin thematisierte Musik sollen die musikkulturelle Vielfalt widerspiegeln. Im Zentrum steht dabei zunächst die Musik der abendländischen Musikkultur, wobei Bezüge zur außereuropäischen Musik im Sinne der interkulturellen Erziehung hergestellt werden sollen.
18. Der Unterricht soll vernetzendes Denken fördern und deshalb phasenweise handlungsorientiert, fächerübergreifend und ggf. auch projektartig angelegt sein.
19. Der Unterricht ist grundsätzlich an den Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler orientiert und knüpft an deren Vorkenntnissen, Interessen und Erfahrungen an. Dies betrifft insbesondere vokale und instrumentale Fähigkeiten. Schülerinnen und Schüler mit entsprechenden Kompetenzen sollen im Unterricht ein adäquates Forum erhalten, ohne dass die anderen dadurch benachteiligt werden.
20. Die Lerninhalte sind so (exemplarisch) zu wählen, dass die geforderten Kompetenzen erworben und geübt werden können bzw. erworbene Kompetenzen an neuen Lerninhalten erprobt werden können. In der Benutzung der Fachterminologie ist auf schwerpunktartige und kontinuierliche Wiederholung zu achten.
21. In der Einführungsphase der gymnasialen Oberstufe wird die in der Sekundarstufe I systematisch eingeführte Fachterminologie in zunehmend komplexe Zusammenhänge eingebettet und erweitert. Dies bildet die Grundlage für die zielgerichtete Auseinandersetzung mit musikalischen Strukturen in der Qualifikationsphase.

1.7 Lehr- und Lernmittel

Folgende Lehr- und Lernmittel stehen zur Verfügung:

Fachspezifische Lernmittel: Instrumente
(s. Kap. 1.4: Unterrichtsbedingungen)

Liederbücher

- 333 Lieder zum Singen, Spielen und Tanzen für die Sekundarstufe an allgemeinbildenden Schulen. Ausgabe Nord, hrsg. v. Hans Peter Banholzer, Harald Hepfer u.a., Stuttgart u.a.: Klett, 1992.
- Unser Chorbuch für gleiche Stimmen, hg. von W. Gundlach und W. Raschke. Stuttgart u.a.: Klett, 1996.

Taschen-Partituren/Klavierauszüge:

Grundsätzlich sind zahlreiche Taschenpartituren der gängigen sinfonischen Werke in ausreichender Anzahl vorhanden. Gegebenenfalls müssen nach Vorgaben des Zentralabiturs weitere Partituren angeschafft werden.

Musik- und Fachbücher

- „Musik um uns“ für den Kursunterricht in den Klassen 12 und 13, hrsg. v. Bernhard Binkowski, Manfred Hug u.a., Stuttgart: Metzler, 1988.
- Bozzetti, Elmar: Das Jahrhundert der Widersprüche. Musik im 19. Jahrhundert. (Kursmodelle Musik Sekundarstufe II, hrsg. v. Richard Jakoby und Ernst Klaus Schneider), Frankfurt a. M.: Diesterweg, 1991.
- Bozzetti, Elmar: Einführung in musikalisches Verstehen und Gestalten. (Kursmodelle Musik Sekundarstufe II, hrsg. v. Richard Jakoby und Ernst Klaus Schneider), Frankfurt a. M.: Diesterweg, 1988.
- Wißkirchen, Hubert: Arbeitsbuch für den Musikunterricht in der Oberstufe, Band 2: Struktur- und Formanalyse, Frankfurt a. M.: Diesterweg, 1992.

Musik-Software

Die u. a. Musik-Software ist bis auf Finale Allegro in allen PC-Räumen sowie auf den Lehrerrechnern in den Musikräumen B206, B207 und B209 installiert.

- Finale Allegro 2005 (mit Schülerarbeitsplätzen installiert im PC-Raum D107) und auf den PCs in den Musikräumen B206, B207 und B209
- Audacity
- MAGIX Music Maker, Schulversion
- MAGIX Midi Studio G6, Schulversion
- MuseScore 2

CDs/DVDs

- Grundsätzlich sind einige CDs der gängigen im Musikunterricht relevanten Werke sowie Dokumentationen zu Komponisten, zur Musikgeschichte etc. vorhanden. CDs und DVDs aus dem persönlichen Bestand der unterrichteten Kolleginnen und Kollegen werden nach Bedarf untereinander ausgetauscht.

2 Entscheidungen zum Unterricht der Einführungsphase (EF)

2.1 Hinweise zu den Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan besitzt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

Die entsprechende Umsetzung erfolgt auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.1) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen, Inhaltsfeldern und inhaltlichen Schwerpunkten zu verschaffen. Um Klarheit für die Lehrkräfte herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden an dieser Stelle nur die inhaltlichen Schwerpunkte und einige exemplarische konkretisierten Kompetenzerwartungen ausgewiesen, während die Gesamtheit der konkretisierten Kompetenzerwartungen zu diesen inhaltlichen Schwerpunkten erst auf der Ebene konkretisierter Unterrichtsvorhaben aufgelistet wird. Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen (z. B. Konzertvorbereitung o. Ä.) bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z. B. die in der Einführungsphase stattfindenden Methodentage) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses Hauscurriculums nur ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.






Während der Fachkonferenzbeschluss zum „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ zur Gewährleistung vergleichbarer Standards sowie zur Absicherung von Lerngruppenübertritten und Lehrkraftwechseln für alle Mitglieder der Fachkonferenz Bindekraft entfalten soll, besitzt die exemplarische Ausweisung „konkretisierter Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.2) Gestaltungsspielräume. Die konkretisierten Kompetenzerwartungen müssen am Ende der Einführungsphase von allen Lehrkräften erreicht werden, die inhaltlichen und methodischen Festlegungen in der mittleren Spalte sind für alle Unterrichtenden im Wesentlichen verbindlich, die zur Erreichung der angestrebten Kompetenzen gewählten Unterrichtsgegenstände (rechte Spalte) bieten hingegen einen Orientierungsrahmen und haben empfehlenden Charakter.


Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.


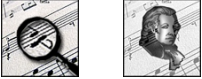
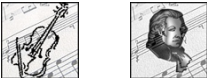

2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben in der EF

Einführungsphase	
Unterrichtsvorhaben I:	Unterrichtsvorhaben II:
<p>Thema: „<i>Alles ist ewig im Innern verwandt</i>“ (Clemens Brentano) – Improvisation, Kanon- und Variationsprinzip</p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben und vergleichen subjektive Hörindrücke bezogen auf Ausdruck und Bedeutung von Musik, • analysieren musikalische Strukturen im Hinblick auf Ausdrucksabsichten und Ausdrucksgesten, • realisieren vokale und instrumentale Kompositionen und Improvisationen mit unterschiedlichen Ausdrucksabsichten, • erläutern Zusammenhänge zwischen Ausdrucksabsichten und musikalischen Strukturen. <p>Inhaltsfeld: IF1 (Bedeutungen von Musik)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zusammenhänge zwischen Ausdrucksabsichten und musikalischen Strukturen • Ausdrucksgesten vor dem Hintergrund musikalischer Konventionen <p>Zeitbedarf: ca. 17 Std.</p>	<p>Thema: „<i>Stimmen auf der Flucht</i>“ – Entwicklungsstationen des Fugenprinzips im historisch-gesellschaftlichen Kontext</p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • interpretieren musikalische Entwicklungen vor dem Hintergrund historisch-gesellschaftlicher Bedingungen, • entwerfen und realisieren eigene klangliche Gestaltungen aus einer historischen Perspektive, • beurteilen kriteriengeleitet Entwicklungen von Musik bezogen auf ihre historisch-gesellschaftlichen Bedingungen. <p>Inhaltsfeld: IF2 (Entwicklungen von Musik)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zusammenhänge zwischen historisch-gesellschaftlichen Bedingungen und musikalischen Strukturen • Klangvorstellungen im Zusammenhang mit Stil- und Gattungsmerkmalen <p>Zeitbedarf: ca. 17 Std.</p>
Unterrichtsvorhaben III:	Unterrichtsvorhaben IV:
<p>Thema: <i>Musik und Inszenierung – Die Funktionalität von Musik in darstellendem Kontext (Musiktheater, Spielfilm)</i></p> <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren musikalische Strukturen hinsichtlich musikalischer Stereotype und Klischees unter Berücksichtigung von Wirkungsabsichten, • realisieren und präsentieren klangliche Gestaltungen bezogen auf einen funktionalen Kontext, • erläutern Zusammenhänge zwischen Wirkungsabsichten und musikalischen Strukturen in funktionsgebundener Musik. <p>Inhaltsfeld: IF3 (Verwendungen von Musik)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zusammenhänge zwischen Wirkungsabsichten und musikalischen Strukturen • Bedingungen musikalischer Wahrnehmung im Zusammenhang musikalischer Stereotypen und Klischees <p>Zeitbedarf: ca. 17 Std.</p>	<p>Thema: <i>Schülerorientiertes, in Absprache mit dem Kurs gewähltes Projekt / Unterrichtsvorhaben</i></p> <p>Zeitbedarf: ca. 17 Std.</p> <div style="border: 1px solid black; padding: 10px; margin-top: 20px;"> <p><u>Summe Einführungsphase:</u></p> <p>68 Stunden (à 60 Minuten)</p> </div>

2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben in der Einführungsphase (EF)

GK EF 1.Q. Thema: „ <i>Alles ist ewig im Innern verwandt</i> “ (C. Brentano) – <i>Improvisation, Kanon- und Variationsprinzip</i> 17 Std.		
 Bedeutungen von Musik	Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> Zusammenhänge zwischen Ausdrucksabsichten und musikalischen Strukturen Ausdrucksgesten vor dem Hintergrund musikalischer Konventionen 	
Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Inhaltliche und methodische Festlegungen	Individuelle Gestaltungsspielräume
<div style="display: flex; justify-content: space-around;">   </div> <p>Rezeption</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> beschreiben und vergleichen subjektive Höreindrücke bezogen auf Ausdruck und Bedeutung von Musik, formulieren Deutungsansätze und Hypothesen bezogen auf Ausdrucksabsichten und Ausdrucksgesten von Musik, analysieren musikalische Strukturen im Hinblick auf Ausdrucksabsichten und Ausdrucksgesten, interpretieren Analyseergebnisse vor dem Hintergrund von Ausdrucksabsichten und Ausdrucksgesten <div style="display: flex; justify-content: space-around; margin-top: 20px;">   </div> <p>Produktion</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> entwickeln Gestaltungsideen bezogen auf Ausdrucksabsichten und Ausdrucksgesten, erfinden einfache musikalische Strukturen unter Berücksichtigung musi- 	<p>Fachliche Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> Vokale Erarbeitung von Kanons Ostinate Begleitmodelle / harmonische Begleitung mit einfachen Instrumenten Homophone und polyphone Satztechniken Analyse von Kanon- und Variationsprinzipien in Musik verschiedener Stile und Epochen hinsichtlich ihres Ausdrucksgehaltes Eigene Improvisation mit einem gegebenen Tonvorrat, z. B. über das Blues-Schema Von der Melodievariation zur Improvisation über ein Harmoniegerüst im Jazz Die Ästhetik der Variation <p>Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte und Notationsformen</p> <ul style="list-style-type: none"> Rhythmik: metrische Rhythmen mit Taktbindungen, Taktarten, binäre und ternäre Rhythmik Melodik: Dur- und Mollskala, Bluestonleiter, Möglichkeiten der Melodiegestaltung durch Dreiklangsmelodik, Tonrepetitionen, skalische Bewegungen mit Durchgangsnoten, Wechselnoten, Vorhalten Harmonik: Kadenz-Harmonik mit Grundbegriffen T, S, D und Parallelen; Dreiklangs-Umkehrungen, D7 Wechselwirkung zwischen Melodik und Harmonik besonders im Kanon Dynamik / Artikulation: staccato-legato, Akzente, ritardando <p>Formaspekte</p> <ul style="list-style-type: none"> Formprinzipien Wiederholung, Variante, Kontrast; musikalische Steigerung Thema 	<p>Mögliche Unterrichtsgegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> Einfache Gesellschaftskanons Jazzkanon (Uli Führe) Mozart: „O du eselhafter Martin“ Pachelbel, Kanon in D Beethoven, Quartett aus „Fidelio“ Melchior Franck, Da pacem Chorusprinzip im Jazz, z. B. Armstrong, <i>Sugar Foot Stomp</i> Improvisationen über ein Harmonieschema Komposition von Melodiestimmen mit einem Notationsprogramm zu einem Ostinato Händel, Chaconne G-Dur oder Passacaglia g-Moll Mozart, Variationen über „Ah,

<p>kalischer Konventionen,</p> <ul style="list-style-type: none"> realisieren vokale und instrumentale Kompositionen und Improvisationen mit unterschiedlichen Ausdrucksabsichten, realisieren und präsentieren eigene klangliche Gestaltungen mit unterschiedlichen Ausdrucksabsichten  <p>Reflexion</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> erläutern Zusammenhänge zwischen Ausdrucksabsichten und musikalischen Strukturen, beurteilen kriteriengeleitet Gestaltungsergebnisse hinsichtlich der Umsetzung von Ausdrucksabsichten, beurteilen kriteriengeleitet Deutungen von Zusammenhängen zwischen Ausdrucksabsichten und musikalischen Strukturen. 	<p>Notationsformen</p> <ul style="list-style-type: none"> Standard-Notation der Tonhöhen und Tondauern, Harmonik-Symbole, grafische Notationsformen <p>Fachmethodische Arbeitsformen</p> <ul style="list-style-type: none"> Hör-Analysen musikalischer Strukturen hinsichtlich Form und Ausdruck Sachkundige Reflexion eigener Gestaltungen Einordnung und Beurteilung behandelter Stücke hinsichtlich zugrundeliegender ästhetischer Konzepte Methoden der Erarbeitung wissenschaftlicher Texte Kreative Gestaltungsmethoden in Arbeitsgruppen Improvisations-Konzepte aus dem Bereich von Blues oder Jazz realisieren und präsentieren Feedbackformen im Rahmen von Präsentationen Bewertungsmöglichkeiten kreativer Gestaltungsergebnisse <p>Feedback / Leistungsbewertung</p> <ul style="list-style-type: none"> Bewertung eines schriftlich angefertigten Kommentars zu einer musikalischen Gestaltung Schriftliche Übung 	<p>vous dirai-je, Maman“</p> <ul style="list-style-type: none"> Sekundärtexte, z. B. Martin Wehnert, Musik als Mitteilung, Leipzig 1983 (Auszug)
---	---	---

 <p>Entwicklungen von Musik</p>	<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zusammenhänge zwischen historisch-gesellschaftlichen Bedingungen und musikalischen Strukturen • Klangvorstellungen mit Stil- und Gattungsmerkmalen 	
<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</p>	<p>Inhaltliche und methodische Festlegungen</p>	<p>Individuelle Gestaltungsspielräume</p>
 <p>Rezeption</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren musikalische Strukturen bezogen auf historisch-gesellschaftliche Bedingungen, • benennen Stil- und Gattungsmerkmale von Musik unter Anwendung der Fachsprache, • interpretieren musikalische Entwicklungen vor dem Hintergrund historisch-gesellschaftlicher Bedingungen. 	<p>Fachliche Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Methodik der Fugenanalyse und Begrifflichkeit (Dux, Comes, Kontrapunkt/Kontrasubjekt, reale/tonale Beantwortung, Exposition, Durchführung, Zwischenspiel, Scheineinsatz, Coda) • Kontrapunktische Verarbeitungstechniken (Augmentation, Diminution, Engführung, Umkehrung, Krebs etc., Orgelpunkt) • Vergleich verschiedener Einspielungen (historisierend vs. romantisierend, Cembalo, Konzertflügel) • Exemplarische Entwicklungsstationen des Fugenprinzips vom Barock bis zur Moderne • Ausgewählte Fugentypen, z. B. Spiegelfuge, Doppelfuge, Fächerfuge, Permutationsfuge, Sprechfuge • Realisierung eigener Gestaltungen, z. B. einer Fugenexposition, Komposition einer Sprechfuge oder Umsetzung in eine Bewegungschoreographie 	<p>Mögliche Unterrichtsgegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> • J.S. Bach, Fugen aus dem „Wohltemperierten Klavier“, z. B.: f-Moll, c-Moll (WK II), B-Dur, g-Moll, c-Moll (WK I) • Mozart, Kyrie-Fuge aus dem Requiem KV 626 • Bartók, Musik für Saiteninstrumente, Schlagzeug und Celesta, 2. Satz • Paul Hindemith, Fuge(n) aus „Ludus tonalis“ oder Grete von Zieritz, „Präludium und Fuge“ • Ernst Toch, Fuge aus der Geographie • Jürgen Klenk, Backfuge • Leonard Bernstein, „Cool“ (West Side Story) • evtl. eine Jazzfuge
 <p>Produktion</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwerfen und realisieren eigene klangliche Gestaltungen aus einer historischen Perspektive, • realisieren vokale und instrumentale Kompositionen und Improvisationen unter Berücksichtigung von Klangvorstellungen in historischer Perspektive. 	<p>Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte und Notationsformen</p> <p>Ordnungssysteme</p> <ul style="list-style-type: none"> • Rhythmik: Akzente, Komplementäre Rhythmik • Melodik: Motiv und Motiv-Verarbeitungen • Harmonik: reale / tonale Beantwortung, T-D-Folge • Dynamik / Artikulation: graduelle und fließende Abstufungen/Übergänge, Terrassen-Dynamik; staccato-legato <p>Formaspekte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fugenprinzip (s. o.), besondere Fugenformen 	<p>Weitere Aspekte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Philosophie der Fuge, z. B. Texte von Rudolf Stephan, Christian Möllers etc.
 <p>Reflexion</p>		



<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • ordnen Informationen über Musik in einen historisch-gesellschaftlichen Kontext ein, • erläutern Zusammenhänge zwischen musikalischen Entwicklungen und deren historisch-gesellschaftlichen Bedingungen, • erläutern Gestaltungsergebnisse bezogen auf ihre historische Perspektive, • beurteilen kriteriengeleitet Entwicklungen von Musik bezogen auf ihre historisch-gesellschaftlichen Bedingungen. 	<p>Notationsformen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Klaviernotation, einfache Partitur, grafische Notation, Standard-Notation der Tonhöhen und Tondauern <p>Fachmethodische Arbeitsformen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Formanalyse – beispielhaft sowohl als Hör-, wie auch Notentextanalyse • Analyse von Motivverarbeitungen in einer Komposition durch visuelle Kennzeichnungen im Notentext • Recherche von Informationen • Methoden der Erarbeitung wissenschaftlicher Texte <p>Fachübergreifende Kooperationen</p> <ul style="list-style-type: none"> • ggf. mit dem Fach Deutsch: Sprechfuge <p>Feedback / Leistungsbewertung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bewertung von individuell angefertigten Notentext-Analysen • Komposition und Realisation einer Sprechfuge (Gruppenarbeit) • Präsentation von Gestaltungsergebnissen • Referate bzgl. historischer Recherchen 	
---	---	--





Verwendungen von Musik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Zusammenhänge zwischen Wirkungsabsichten und musikalischen Strukturen
- Bedingungen musikalischer Wahrnehmung im Zusammenhang musikalischer Stereotype und Klischees

<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</p>	<p>Inhaltliche und methodische Festlegungen</p>	<p>Individuelle Gestaltungsspielräume</p>
<p>  Rezeption Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben und vergleichen subjektive Höreindrücke bezogen auf Wirkungen von Musik, • analysieren musikalische Strukturen hinsichtlich musikalischer Stereotype und Klischees unter Berücksichtigung von Wirkungsabsichten, • interpretieren Analyseergebnisse bezogen auf funktionsgebundene Anforderungen und Wirkungsabsichten.  Produktion Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln Gestaltungsideen in einem funktionalen Kontext unter Berücksichtigung musikalischer Stereotype und Klischees, </p>	<p>Unterrichtsgegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> • ggf. Musiktheater-Inszenierung des aktuellen Spielplans <p>Fachliche Inhalte</p> <p>Personenkonstellation und Handlungsentwicklung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Figurencharakterisierung durch Musik • Beziehung und Beziehungslosigkeit im Duett • Handlungsentwicklung in der Ensembleszene <p>Wirkungsabsichten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Inszenierung als Interpretation von Musik • Bühnenbild und Regiekonzept • Widerspiegelung gesellschaftlicher und politischer Zustände <p>Stil- und Gattungsmerkmale:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stimmideale und Besetzung • Beziehungen zwischen Gesang und Instrumentalmusik • Klangfarben und Instrumentenkonnotationen <p>Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte und Notationsformen</p> <p>Ordnungssysteme:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Rhythmische und melodische Musterbildung • Verhältnis von Metrum, Rhythmus und Takt • Dynamik: Abstufungen/Übergänge, dynamische Extreme • instrumentale und vokale Klangfarben <p>Formaspekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wiederholung, Abwandlung, Kontrast, Taktgruppenordnung 	<p>Unterrichtsgegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> • Musiktheaterinszenierung, ggf. des aktuellen Spielplans • ODER: Bernstein, <i>West Side Story</i> • Operausschnitte weiterer Epochen im Vergleich • Vergleich Opern- / Musicalszenen • Geeignete Spielfilme <p>Weitere Aspekte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zusammenarbeit mit dem städt. Theater: Führung durch den Bühnenbereich, Interviews

<ul style="list-style-type: none"> • erfinden einfache musikalische Strukturen im Hinblick auf Wirkungsabsichten, • realisieren und präsentieren klangliche Gestaltungen bezogen auf einen funktionalen Kontext.   <p>Reflexion</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern Zusammenhänge zwischen Wirkungsabsichten und musikalischen Strukturen in funktionsgebundener Musik, • erläutern Gestaltungsergebnisse hinsichtlich ihrer funktionalen Wirksamkeit, • beurteilen kriteriengeleitet Ergebnisse gestalterischer Prozesse bezogen auf Wirkungsabsichten. 	<p>Notationsformen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Klavierauszug, Partitur <p>fachmethodische Arbeitsformen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hör- und Notentextanalysen der melodisch-rhythmischen und motivischen Gestaltung • Formen der szenischen Interpretation, z.B. Standbild, Pantomime, Playbackspiel, freies szenisches Spiel • Textumformung und -produktion: Monolog, Dialog • Texterschließung: Zeitungskritik, historische Rezensionen, Programmheft • Musizieren von Melodien und leichten Begleitformeln • Hintergrundrecherchen zur Entstehungsgeschichte und zur Rezeption <p>Fachübergreifende Kooperationen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mit dem Fach Deutsch: Elemente des Dramas und der dramatischen Dichtung • ggf. mit dem Fach Englisch: Filmanalyse <p>Feedback / Leistungsbewertung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Szenische Präsentationen, z.B. zur Personenkonstellation • Notentext-Analysen ausformuliert und anhand grafischer Markierung • Textproduktion: Verfassen einer eigenen Zeitungskritik 	
---	---	--

GK EF 4.Q. **Thema:** *Schülerorientiertes, in Absprache mit dem Kurs gewähltes Projekt / Unterrichtsvorhaben*

17 Std.

2.2 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 6 APO-SI sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Musik hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz (vgl. 2.1.2 und 2.3.3).

Zusätzlich zu den Vorgaben im Kapitel 3 des Kernlehrplans Musik verständigt sich die Fachkonferenz Musik auf folgende Grundsätze und Absprachen zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung:

- Die Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung berücksichtigt die Bereiche
 - *Prozessbewertung*, z. B. schriftlicher Prozessbericht, Projektskizze, Beobachtung des Lern- und Arbeitsverhaltens
 - *Präsentationsbewertung*, z. B. Bewertung von Referaten oder Gruppenpräsentationen am Ende einer Projektphase, Rollenspiele, Präsentation einer Gestaltungsaufgabe
 - *Produktbewertung*, z. B. Verschriftlichung eines Referates, Dokumentation einer Gestaltungsaufgabe, Lernplakat, Videofilm, Dokumentationsmappe.
- Der/die Lehrer/in trägt dafür Sorge, dass die unten aufgelisteten Kompetenzen in den drei Bereichen Rezeption, Produktion und Reflexion im Unterricht zur Anwendung kommen und individuell überprüfbar sind.
- Für die Schülerinnen und Schüler soll im Unterricht jeweils eine deutliche Unterscheidung von Lern- und Leistungssituation gemacht werden. Dies gilt insbesondere im Prozess von Gestaltungsverfahren.
- Pro Halbjahr werden max. 2 Schriftliche Übungen (in der Einführungsphase mindestens eine) zur Überprüfung des Verständnisses und der Anwendungsfähigkeit der in einem Unterrichtsvorhaben behandelten musikalischen Parameter und Fachbegriffe durchgeführt.
- Schülerinnen und Schüler mit besonderen vokalen und instrumentalen Fähigkeiten, die im außerschulischen Gesangs- oder Instrumentalunterricht erworben wurden, sollen diese in musikalischen Gestaltungen einbringen können. Diese dürfen aber nicht zur Bewertung herangezogen werden.

2.2.1 Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung im Bereich „Klausuren“

- In beiden Halbjahren der Einführungsphase wird nach Absprache der Fachkonferenz je eine Klausur (Dauer: 90 Minuten) geschrieben.
- Die Bewertung und Leistungsrückmeldung von Klausuren erfolgt auf der Grundlage eines Kriterienkatalogs (Punktesystem).
- Die Bewertung der Klausuren bezieht sich auf die inhaltliche Leistung und auf die Darstellungsleistung. Die Leistungsrückmeldung gibt darüber hinaus perspektivische Hinweise für die individuelle Leistungsentwicklung.

2.2.2 Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung im Bereich der „sonstigen Mitarbeit“

- Zum Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ gehören alle im Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten schriftlichen, mündlichen und praktischen Leistungen (vgl. APO-GOST (2.11.2012), §15 (1))
- Verbindliche Festlegungen zur Leistungsmessung und Leistungsrückmeldung sind in den konkretisierten Unterrichtsvorhaben aufgeführt.

Die Leistungsbewertung und Leistungsmessung orientiert sich grundsätzlich an den folgenden im Kernlehrplan aufgeführten Überprüfungsformen:

Überprüfungsform	Kurzbeschreibung
<i>Überprüfungsformen im Kompetenzbereich Rezeption</i>	
Subjektive Höreindrücke beschreiben	Subjektive Wahrnehmungen und Assoziationen werden als Ausgangspunkt für die weitere fachliche Auseinandersetzung artikuliert.
Deutungsansätze und Hypothesen formulieren	Auf der Grundlage von Höreindrücken, Erfahrungen, ersten Einschätzungen und Hintergrundwissen werden vermutete Lösungen und erste Deutungen thesenartig formuliert.
Musikalische Strukturen analysieren	Musikalische Strukturen werden unter einer leitenden Fragestellung in einem inhaltlichen Kontext als Hör- und Notentextanalyse untersucht. Die Fragestellungen beziehen sich z.B. auf <ul style="list-style-type: none"> • innermusikalische Phänomene, • Musik in Verbindung mit anderen Medien, • Musik unter Einbezug anderer Medien.
Analyseergebnisse darstellen	Untersuchungsergebnisse werden mit visuellen und sprachlichen Mitteln anschaulich dargestellt.
Musik interpretieren	Vor dem Hintergrund subjektiver Höreindrücke sowie im Hinblick auf Deutungsansätze und Hypothesen werden Analyseergebnisse gedeutet.
<i>Überprüfungsformen im Kompetenzbereich Produktion</i>	
Gestaltungskonzepte entwickeln	Eine Gestaltung wird vor dem Hintergrund einer Gestaltungsabsicht im Rahmen des thematischen Kontextes in ihren Grundzügen entworfen, z.B. als Komposition, Bearbeitung, Stilkopie oder Vertonung.
Musikalische Strukturen erfinden	Materiale und formale Strukturierungsmöglichkeiten werden z.B. bezogen auf ein Gestaltungskonzept erprobt und als Kompositionsplan erarbeitet. Dieser kann sowohl auf grafische als auch auf traditionelle Notationsformen zurückgreifen.
Musik realisieren und präsentieren	Eigene Gestaltungen und Improvisationen sowie vokale und instrumentale Kompositionen werden mit dem verfügbaren Instrumentarium entweder aufgeführt oder aufgezeichnet.
<i>Überprüfungsformen im Kompetenzbereich Reflexion</i>	

Informationen und Befunde einordnen	Informationen über Musik, analytische Befunde sowie Interpretations- und Gestaltungsergebnisse werden in übergeordneten Zusammenhängen dargestellt.
Kompositorische Entscheidungen erläutern	Zusammenhänge zwischen Intentionen und kompositorischen Entscheidungen im Rahmen des inhaltlichen Kontextes werden argumentativ begründet.
Musikbezogene Problemstellungen erörtern	Unterschiedliche Positionen zu einer musikbezogenen Problemstellung werden einander gegenübergestellt und in einer Schlussfolgerung beurteilt.
Musikalische Gestaltungen und Interpretationen beurteilen	Ergebnisse von musikalischen oder musikbezogenen Gestaltungen sowie musikalische Interpretationen werden begründet unter Einbezug von Kriterien, die sich aus dem thematischen Kontext ergeben, beurteilt.

2.2.3 Diagnose – Beispiele für Kompetenzraster

Die Bewertung im Rahmen der verbindlichen Unterrichtsvorhaben kann sich u.a. an dem exemplarisch angehängten, von der Lehrkraft individuell anzupassenden Bewertungsbogen orientieren. Dieser kann zur individuellen Kontrolle der erreichten Kompetenzen im Unterricht eingesetzt werden und dient der Transparenz der zu erlernenden Kompetenzen, der Selbstevaluation der Schülerinnen und Schüler und als Kriterium für den/die Lehrer/in.

Kompetenzraster MU EF Quartal von: _____

Lernbereich: Bedeutungen von Musik

UV:

<i>Hier finden Sie Aussagen zur Selbstbewertung.</i>				
Kompetenzbereich: Rezeption				
Ich kann den Aufbau einer musikalischen Struktur hinsichtlich ihrer Form und den Details ihrer wichtigsten Parameter hörend und im Notentext mitlesend erfassen.				
Ich kann eine musikalische Struktur mit visuellen-grafischen Mitteln darstellen und mit Fachausdrücken angemessen beschreiben.				
Ich kann den Gestus einer Musik subjektiv erfassen und mit angemessener Sprache verständlich formulieren.				
Ich kann mich mit anderen unter Nutzung geeigneter Methoden auf eine intersubjektive Deutung verständigen				
Kompetenzbereich: Produktion				
Ich kann die Struktur eines Musikstückes mit visuell-grafischen Zeichen sinnvoll und ästhetisch ansprechend veranschaulichen.				
Ich kann meine Deutung einer musikalischen Struktur in einem anderen Medium angemessen und verständlich darstellen.				
Ich kann eine gegebene musikalische Struktur unter einer interpretierenden Zielsetzung sinnvoll musikalisch-gestalterisch bearbeiten.				
Kompetenzbereich: Reflexion				
Ich kann subjektive und intersubjektive Deutungen von Musik auf die musikalischen Strukturen beziehen und fachlich angemessen erläutern.				
Ich kann historische und biografische Hintergrundinformationen sinnvoll in die Deutung von Musik einbeziehen.				
Ich kann interpretierende Gestaltungsergebnisse an Hand von Kriterien kritisch beurteilen.				
Ich kann eigene Interpretationen von Musik mit Hilfe von Ergebnissen analytischer Auseinandersetzungen erläutern.				
Musikalisch-ästhetische und soziale Kompetenzen				
Ich kann mich auf Musik unterschiedlicher Epochen und Stile vorurteilsfrei einlassen.				
Ich kann meine Ergebnisse vor anderen selbstsicher präsentieren.				
Ich kann bei musikbezogenen Aufgaben konzentriert vorgehen, schnell Ideen entwickeln und zielgerichtet zu Lösungen kommen.				
Ich kann in Partner- und Gruppenarbeiten sinnvoll mit anderen kooperieren, indem ich mich auf die Ideen anderer einlasse und meine eigenen Vorstellungen angemessen einbringe.				

Lernbereich: Entwicklungen von Musik

UV:

Hier finden Sie Aussagen zur Selbstbewertung.				
Kompetenzbereich: Rezeption				
Ich kann stilistische und gattungsspezifische Merkmale der im Unterricht behandelten Musik erkennen und fachlich präzise benennen.				
Ich kenne Methoden zur Analyse musikalischer Stilistik im zeitgeschichtlichen Kontext und kann sie beispielhaft anwenden.				
Ich kann Ergebnisse musikalischer Analyse bezüglich musikalischer Stilistik im zeitgeschichtlichen Zusammenhang mit angemessener Fachsprache deuten.				
Kompetenzbereich: Produktion				
Ich kann Gestaltungsideen im Zusammenhang mit bestimmten historischen Kompositionstechniken entwickeln und formulieren.				
Ich kann einfache musikalische Strukturen erfinden in gezielter Anwendung bestimmter historischer Kompositionstechniken.				
Ich kann meine kompositorischen Ideen im Zusammenhang bestimmter historischer Kompositionstechniken realisieren und präsentieren.				
Kompetenzbereich: Reflexion				
Ich kenne die wichtigsten historisch-gesellschaftlichen Hintergründe der im Unterricht behandelten Musik und kann sie im mündlichen Vortrag darlegen.				
Ich kann erläutern, wie stilistische und gattungsspezifische Merkmale einer bestimmten Musik im Zusammenhang stehen zu den gesellschaftlich-historischen Bedingungen ihrer Entstehungszeit.				
Ich kann die historischen Hintergründe meiner musikalischen Mittel im Rahmen einer Gestaltung erläutern.				
Ich kann an Hand von im Unterricht entwickelten Kriterien beurteilen, inwieweit stilistische und gattungsspezifische Bezüge einer musikalische Gestaltung im Blick auf den historisch-gesellschaftlichen Entstehungskontext angemessen sind.				
Musikalisch-ästhetische Kompetenzen				
Ich kann mich auf ungewohnte Musik vorurteilsfrei einlassen.				
Ich kann Neugier entwickeln bezüglich der Entstehungskontexte einer mir eher unbekanntem Musik.				
Ich kann mich bei Gestaltungsaufgaben eng an den historischen oder formalen Vorbildern orientieren.				

3 Entscheidungen zum Unterricht der Qualifikationsphase (Q1/2)

3.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben in der Qualifikationsphase

Q1	
Unterrichtsvorhaben I:	Unterrichtsvorhaben II:
<p>Thema: <i>Der Wandel von der höfischen zur bürgerlichen Musikkultur – Von der Suite zur Sinfonie</i></p> <p>Inhaltsfeld: IF2 (Entwicklungen von Musik)</p> <p>Inhaltlicher Schwerpunkt: Gattungsspezifische Merkmale im historisch-gesellschaftlichem Kontext</p> <p>Zeitbedarf: ca. 24 Std.</p>	<p>Thema: <i>Von der Gebrauchsmusik zur Kunstmusik: Stilisierung, Verfremdung, Parodie</i></p> <p>Inhaltsfeld: IF 2/3 (Bedeutungen von Musik / Verwendungen von Musik)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ästhetische Konzeptionen von Musik • Wahrnehmungssteuerung durch Musik <p>Zeitbedarf: ca. 10 Std.</p>
Unterrichtsvorhaben III:	Unterrichtsvorhaben IV:
<p>Thema: <i>Tod und Trauer in der Musik</i></p> <p>Inhaltsfeld: IF2 (Bedeutungen von Musik)</p> <p>Inhaltlicher Schwerpunkt: Sprachcharakter von Musik</p> <p>Zeitbedarf: ca. 17 Std.</p>	<p>Thema: <i>Künstlerische Auseinandersetzung mit der gesellschaftlich-politischen Realität – Lieder von Schubert, Kurt Weill, politische Rockmusik</i> (Abiturvorgabe)</p> <p>Inhaltsfeld: IF 3 (Verwendungen von Musik)</p> <p>Inhaltlicher Schwerpunkt: Funktionen von Musik in außermusikalischen Kontexten</p> <p>Zeitbedarf: ca. 17 Std.</p>

Q 2	
Unterrichtsvorhaben I:	Unterrichtsvorhaben II:
<p>Thema: <i>Auf der Suche nach neuen Ausdrucksmöglichkeiten: Neue Musik im Spannungsfeld von Determination und Zufall</i> (Abiturvorgabe)</p> <p>Inhaltsfeld: IF1 (Bedeutungen von Musik)</p> <p>Inhaltlicher Schwerpunkt: Ästhetische Konzeptionen von Musik</p> <p>Zeitbedarf: ca. 17 Std.</p>	<p>Thema: „Programm Musik“ und die Idee der „absoluten Musik“: Eine Debatte des 19. Jahrhunderts (Abiturvorgabe)</p> <p>Inhaltsfeld: IF2 (Entwicklungen von Musik)</p> <p>Inhaltlicher Schwerpunkt: Paradigmenwechsel im Umgang mit Musik</p> <p>Zeitbedarf: ca. 17 Std.</p>
Unterrichtsvorhaben III:	






Thema: *kursinterne Themenwahl*



Inhaltsfeld: IF1 (Bedeutungen von Musik), IF2 (Entwicklungen von Musik), IF3 (Verwendungen von Musik)





Inhaltliche Schwerpunkte: nach gemeinsamer Planung mit der Lerngruppe

Zeitbedarf: ca. 17 Std.

3.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben in der Qualifikationsphase (Q1)

GK Q1: 1. Q. Thema: Der Wandel von der höfischen zur bürgerlichen Musikkultur – Von der Suite zur Sinfonie (Abiturvorgabe)		
24 Std.		
 <p>Entwicklungen von Musik</p>	<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Paradigmenwechsel im Umgang mit Musik • Gattungsspezifische Merkmale im historisch-gesellschaftlichen Kontext 	
Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Inhaltliche und methodische Festlegungen	Individuelle Gestaltungsspielräume
<div style="display: flex; justify-content: space-around;">   </div> <p>Rezeption</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren musikalische Strukturen im Hinblick auf Paradigmenwechsel, • benennen stil- und gattungsspezifische Merkmale von Musik im Hinblick auf den historisch-gesellschaftlichen Kontext unter Anwendung der Fachsprache, • interpretieren Paradigmenwechsel musikalischer Entwicklungen vor dem Hintergrund gesellschaftlich-politischer und biografischer Kenntnisse. <div style="display: flex; justify-content: space-around; margin-top: 20px;">   </div> <p>Produktion</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln Gestaltungskonzepte unter Berücksichtigung einfacher gattungsspezifischer Merkmale im historischen Kontext, • erfinden musikalische Strukturen im Hinblick auf einen historischen Kontext, • realisieren und präsentieren 	<p>Fachliche Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Geschichte und Gattungsmerkmale der Suite • Ästhetik des Barock • Tanzformen der höfischen Musik • Musik als Ausdruck höfischer Repräsentation • Sozialer Status des Musikers in der feudalen Gesellschaft • Stilwandel im 18. Jh.: gelehrter – galanter – empfindsamer Stil • Ästhetik der Klassik • Ästhetik der Sonatenhauptsatzform in Sinfonie und Sonate • Von der Handwerkerkunst zur Künstlerkunst / Originalitätsprinzip • Entwicklung des bürgerlichen Konzertwesens, ökonomische und politische Aspekte • Komposition für ein bürgerliches Publikum • Biografien Mozart, Haydns, Beethovens <p>Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte und Notationsformen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Solo-Tutti-Wechsel • rhythmische Proportionen • Tanzformen und typische melodisch-rhythmische Muster • Tonalität, Modulation, harmonische Hauptfunktionen • Motiv, Phrase, Thema • Periode – Satz • motivische Arbeit • Kontrapunkt • Suite • Homophonie, Polyphonie • Dynamik • Sonatenhauptsatzform • Sinfonieorchester 	<p>Mögliche Unterrichtsgegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> • eine Klaviersuite von Bach oder Händel (in Auszügen) • Händel: Feuerwerksmusik • Bachs Widmung der Brandenburgischen Konzerte • Bach: Brandenburg. Konzert Nr. 2, 1. Satz; Orchestersuite h-Moll oder D-Dur • Mozart, Sinfonie A-Dur KV 201 (1. Satz) (oder ein anderer „regelmäßiger“ Sonatensatz) • evtl. eine der späten Mozart-Sinfonien (KV 550, 551) • Beethoven: Sinfonie Nr. 3 op. 55 (Eroica), 1. Satz <p>Weitere Aspekte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Texte zum Stilwandel vom Barock über den galanten Stil hin zur Klassik, aus: Wißkirchen, Arbeitsbuch für den Musikunterricht in der Oberstufe, Bd. 2. • Peter Schleuning: Das 18. Jahrhundert – Der Bürger erhebt sich. Reinbek: Rowohlt, 1989.

<p>eigene klangliche Gestaltungen sowie vokale und instrumentale Kompositionen und Improvisationen im Hinblick auf den historischen Kontext.</p>   <p>Reflexion</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ordnen Informationen über Musik und analytische Befunde in einen gesellschaftlich-politischen oder biografischen Kontext ein, erläutern Paradigmenwechsel im Umgang mit Musik bezogen auf deren gesellschaftlich-politische Bedingungen, erläutern Gestaltungsergebnisse bezogen auf ihren historischen Kontext, beurteilen kriteriengeleitet Ergebnisse interpretatorischer und gestalterischer Prozesse im historischen Kontext. 	<ul style="list-style-type: none"> Homophonie, Polyphonie Klavierauszug Aufbau einer Klavier- und Orchesterpartitur <p>Fachmethodische Arbeitsformen</p> <ul style="list-style-type: none"> Formanalyse – beispielhaft sowohl als Hör-, wie auch Notentextanalyse Analyse von Motivverarbeitungen in einer Komposition durch visuelle Kennzeichnungen im Notentext Recherche von Informationen Methoden der Erschließung musikwissenschaftlicher Texte Gestaltungsaufgaben (z.B.: Weiterführung eines Themenkopfes) Instrumentales Musizieren Ggf. Tanzen (Menuett), Standbilder, freie Bewegung zur Musik o. Ä. als Methode der Erschließung von Ausdruck und Form <p>Feedback / Leistungsbewertung</p> <ul style="list-style-type: none"> Bewertung von individuell angefertigten Notentext-Analysen Bewertung einer Gestaltungsaufgabe (z.B.: Weiterführung eines Themenkopfes) nach zuvor festgelegten Kriterien Präsentation von Gestaltungsergebnissen Referate bzgl. historischer Recherchen 	<p>Lernmittel / Materialhinweise / Literatur</p> <ul style="list-style-type: none"> Norbert Elias, Mozart Geck/Schleuning: Der Bürger erhebt sich. Reinbek, 1989. Wißkirchen, Arbeitsbuch für den Musikunterricht in der Oberstufe, Bd. 2 Ernst Klaus Schneider, Klassik? Klassik! Klassische Musik im Unterricht Musikbuch 2, Kapitel 2.2, 4.2, 6.2 Wisskirchen-online: zentralbitur14a.pdf
--	---	---

<p>GK Q1: 2.Q. Thema: Von der Gebrauchsmusik zur Kunstmusik: Stilisierung, Verfremdung, Parodie</p> <p style="text-align: right;">10 Std.</p>		
  <p>Bedeutungen / Verwendungen von Musik</p>	<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> Ästhetische Konzeptionen von Musik Wahrnehmungssteuerung durch Musik 	
<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</p>	<p>Inhaltliche und methodische Festlegungen</p>	<p>Individuelle Gestaltungsspielräume</p>
 	<p>Fachliche Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> das Menuett als barocker Tanz, in 	<p>Mögliche Unterrichtsgegenstände</p>

Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

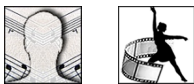
- beschreiben und vergleichen subjektive Höreindrücke bezogen auf Ausdruck, Wirkungen und Funktionen von Musik
- formulieren Deutungsansätze und Hypothesen bezogen auf ästhetische Konzeptionen und außermusikalische Kontexte
- analysieren musikalische Strukturen im Hinblick auf Deutungsansätze und bezogen auf außermusikalische Kontexte
- interpretieren Analyseergebnisse vor dem Hintergrund ästhetischer Konzeptionen und in Bezug auf außermusikalische Kontexte



Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- bearbeiten musikalische Strukturen unter Berücksichtigung ästhetischer Konzeptionen und im Hinblick auf außermusikalische Kontexte
- erfinden musikalische Strukturen unter Berücksichtigung ästhetischer Konzeptionen von Musik und bezogen auf einen außermusikalischen Kontext
- realisieren und präsentieren eigene klangliche Gestaltungen sowie vokale und instrumentale Kompositionen und Improvisationen vor dem Hintergrund ästhetischer Konzeptionen und bezogen auf einen funktionalen Kontext.



Reflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern Zusammenhänge zwischen ästhetischen Konzeptionen, Wirkungsabsichten und musikalischen Strukturen in funktionalem Kontext
- erörtern musikalische Problemstellungen bezogen auf ästhetische Konzeptionen und Wirkungsabsichten von Musik
- beurteilen kriteriengeleitet Gestaltungsergebnisse sowie musikalische Interpretationen hinsichtlich der Umsetzung ästhetischer Konzeptionen und der funktionalen Wirksamkeit
- beurteilen kriteriengeleitet Ergebnisse gestalterischer Prozesse bezogen auf außermusikalische Kontexte.

der Suite und in der Sinfonie

- stilisierte Tanzformen
- traditionelle Märsche: Faktur und Funktionen
- Techniken der Verfremdung in Marschparodien Strawinskys und / oder Kagels
- Politische Aussageabsicht von Marschparodien, Parodieverfahren

Ordnungssysteme der musikalischen Parameter und Formprinzipien

- Notationen im Violin- und Bassschlüssel, Partiturlesen
- melodische, rhythmische und harmonische Techniken der Stilisierung und Verfremdung
- Bitonalität, Polyrythmik und Spaltklang bei Strawinsky
- Barockes Parodieverfahren und modernes Parodieverständnis

Fachmethodische Arbeitsformen

- Tanzen eines Menuetts
- Analyse und Interpretation
- Notationen verfolgen
- instrumentales Musizieren
- Auswertung von Sachtexten
- Beziehungen zwischen musikalischen Strukturen und ihrer Wirkung analysieren und interpretieren
- Verfremdungstechniken in eigenen Gestaltungen anwenden

Feedback / Leistungsbewertung

- Notentext-Analysen ausformulieren und anhand grafischer Markierung erläutern
- Gestaltungsaufgaben: Anwendung von Verfremdungstechniken
- Erörterung fachlicher Aspekte

- Menuett aus einer barocken Suite
- Menuett aus einer Haydn- oder frühen Mozart-Sinfonie
- Mozart, Sinfonie g-Moll KV 550, 3. Satz (Menuett)
- Preußens Gloria (Gottfried Piefke), Radetzky marsch
- Strawinsky, Marsch aus der „Suite für kleines Orchester“ Nr. 2
- Strawinsky, Marsch aus „Der Geschichte vom Soldaten“
- Mauricio Kagel, Marsch Nr. 1 oder Nr. 5 aus „10 Märsche um den Sieg zu verfehlen“

Weitere Aspekte

- Recherche historischer und funktionaler Hintergründe

Materialhinweise / Literatur

- Kopp/Taubald: Musik-Colleg 1 – Musikepochen (bsv1990)
- Spielpläne Oberstufe, S. 359ff.
- Musik um uns _ Sek. II, S. 246ff.



Bedeutungen von Musik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Ästhetische Konzeptionen von Musik
- Sprachcharakter von Musik

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Inhaltliche und methodische Festlegungen

Individuelle Gestaltungsspielräume



Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben und vergleichen subjektive Höreindrücke bezogen auf Ausdruck und Bedeutung von Musik
- formulieren Deutungsansätze und Hypothesen bezogen auf ästhetische Konzeptionen von Musik
- analysieren musikalische Strukturen im Hinblick auf Deutungsansätze und Hypothesen
- interpretieren Analyseergebnisse vor dem Hintergrund ästhetischer Konzeptionen von Musik.



Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- bearbeiten musikalische Strukturen unter Berücksichtigung ästhetischer Konzeptionen
- erfinden musikalische Strukturen unter Berücksichtigung ästhetischer Konzeptionen von Musik
- realisieren und präsentieren eigene klangliche Gestaltungen sowie vokale und instrumentale Kompositionen und Improvisationen vor dem Hintergrund ästhetischer Konzeptionen.



Reflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern Zusammenhänge zwischen ästhetischen Konzeptionen

Fachliche Inhalte

- Musikalische Rhetorik: Figurenlehre
- Affektenlehre
- epochenübergreifende musikalische Topoi

Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte und Notationsformen

- rhythmische und melodische Muster
- typische Intervalle und melodische Fortschreitungen wie Seufzermotiv, Exclamatio, Tmesis, Passus duriusculus, Saltus duriusculus etc.
- traditionelle Notationen

Fachmethodische Arbeitsformen

- Musikalische Verläufe analysieren und interpretieren
- Notationen verfolgen
- Musik hinsichtlich ihres Ausdrucksgehaltes deuten
- vokales und instrumentales Musizieren
- Auswertung von Sachtexten

Feedback / Leistungsbeurteilung

- Gestaltungsaufgabe (z. B. Songkompositi-

Mögliche Unterrichtsgegenstände

- Bach: „Durch Adams Fall ist ganz verderbt“, Rezitative und Arien aus der Johannespassion
- Beethoven, *Eroica*, 2. Satz oder 2. Satz aus der Klaviersonate As-Dur op. 26
- Chopin, Trauermarsch aus der b-Moll-Sonate
- Mozart: Lacrimosa
- Requiem-Vertonungen im Vgl. (ausgewählte Sätze): Requien von Mozart, Verdi, Britten, Andrew Lloyd Webber
- Schubert, Der Tod und das Mädchen
- Fanny Hensel: „Sie sind dahin gegangen“. Trauerchor aus der „Cholera-Musik“
- Alban Berg, „Wozzeck“, Mordszene (3. Akt, 2. Szene)
- Herbert Grönemeyer: „Der Weg“, Eric Clapton: „Tears in Heaven“ und weitere Beispiele aus der Rock/Pop-Musik

Weitere Aspekte


- Recherche und Präsentation zeitgeschichtlicher und biographischer Informationen
- Epochengeschichtliche Grundkenntnisse zu Barock, Klassik, Romantik, Moderne

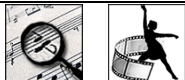

Lernmittel / Materialhinweise / Literatur

- Meierott/Schmitz: Materialien zur Musikgeschichte, Band 1: Texte, Band 2: Noten (bsv, 2. Aufl. 1996)

<p>und musikalischen Strukturen</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern musikalische Problemstellungen bezogen auf ästhetische Konzeptionen von Musik • beurteilen kriteriengeleitet Gestaltungsergebnisse sowie musikalische Interpretationen hinsichtlich der Umsetzung ästhetischer Konzeptionen von Musik • beurteilen kriteriengeleitet Deutungen von Musik hinsichtlich ästhetischer Konzeptionen. 	<p>on) und ggf. deren vokale und instrumentale Präsentation</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bewertung von individuell angefertigten Notentext-Analysen 	
---	--	--

GK Q1: 4.Q. Thema: Künstlerische Auseinandersetzung mit der gesellschaftlich-politischen Realität – Lieder von Schubert, Kurt Weill, politische Rockmusik (Abiturvorgabe) **17 Std.**

 <p>Verwendungen von Musik</p>	<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wahrnehmungssteuerung durch Musik • Funktionen von Musik in außermusikalischen Kontexten
---	---

Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Inhaltliche und methodische Festlegungen	Individuelle Gestaltungsspielräume
<div data-bbox="188 1200 373 1279">  </div> <p>Rezeption</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben und vergleichen subjektive Höreindrücke bezogen auf Wirkungen und Funktionen von Musik • formulieren Deutungsansätze und Hypothesen bezogen auf außermusikalische Kontexte • analysieren musikalische Strukturen im Hinblick auf außermusikalische Kontexte • interpretieren Analyseergebnisse im Hinblick auf außermusikalische Kontexte. <div data-bbox="188 1832 373 1910">  </div> <p>Produktion</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p>	<p>Fachliche Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stilkonventionen und deren kritische Umdeutung • Wort-Ton-Verhältnis • Musikalische Gesten: Der „proletarische Ton“ und das Prinzip der Verfremdung bei Brecht und Weill • Entstehung, Libretto, hist.-sozialer Kontext der „Dreigroschenoper“ • Spannung zwischen Kitsch und Kunst • politische Interpretationsansätze romantischer Musik <p>Ordnungssysteme der musikalischen Parameter und Formprinzipien</p> <ul style="list-style-type: none"> • rhythmisch-melodische Muster • Stimmgattungen und Tonumfänge • Klangfarben und spieltechnische Besonderheiten (Jazzinstrumente bei Weill, Gitarre) • Notationen im Violin- und Bassschlüssel, Akkordschreibweise, Leadsheet • Klavierauszug 	<p>Unterrichtsgegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> • Brecht/Weill: Songs aus der „Dreigroschenoper“ (Denn wovon lebt der Mensch, Kanonensong, Seeräuber-Jenny, Mack the Knife) • Puccini: „E lucevan le stelle“ aus „Tosca“ • Badarzewska: „Gebet einer Jungfrau“ und dessen Bearbeitung in Weills „Aufstieg und Fall der Stadt Mahagonny“ • Schubert: Der Wanderer D493 (1816), Die Forelle, „Winterreise“ (Auszüge) • Hendrix: „Star-spangled banner“ • Trad.: We shall overcome

- bearbeiten vokale und instrumentale Kompositionen im Hinblick auf außermusikalische Kontexte
- erfinden einfache musikalische Strukturen bezogen auf einen funktionalen Kontext
- realisieren und präsentieren klangliche Gestaltungen bezogen auf einen funktionalen Kontext.



Reflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern Zusammenhänge zwischen Wirkungen und musikalischen Strukturen im funktionalen Kontext
- erläutern Gestaltungsergebnisse hinsichtlich ihrer funktionalen Wirksamkeit
- erörtern Problemstellungen zu Funktionen von Musik
- beurteilen kriteriengeleitet Ergebnisse gestalterischer Prozesse bezogen auf außermusikalische Kontexte.

Fachmethodische Arbeitsformen

- Musikalische Verläufe grafisch darstellen
- Notationen verfolgen
- Vokales und instrumentales Musizieren
- Auswertung von Sachtexten
- Beziehungen zwischen Musik und Text analysieren und interpretieren
- Musik stilistisch zuordnen
- Recherche, Aufbereitung von Informationen
- Szenische Präsentationen, z. B. zur Personenkonstellation

Fachübergreifende Kooperationen

- ggf. mit dem Fach Deutsch: Merkmale des Epischen Theaters

Feedback / Leistungsbewertung

- Szenische Präsentationen, z. B. zur Personenkonstellation
- Notentext-Analysen ausformulieren und anhand grafischer Markierung erläutern
- Textproduktion: Verfassen einer eigenen Zeitungskritik
- Erörterung fachlicher Aspekte

- Samy Deluxe: Wer wird Millionär
- Politische Rockmusik








Weitere Aspekte

- Recherche historischer und literarischer Hintergründe
- Epochengeschichtliche Grundkenntnisse: Romantik / Biedermeier, Moderne
- Grundkenntnisse der Konzeption des epischen Theaters
- Nutzung szenischer Interpretationsformen (Standbild, Playback)






Materialhinweise / Literatur



- Musikbuch 2, Kapitel 8.1
- Wisskirchen-online: Materialien zum Zentralabitur 2010b, zentralbitur14a.pdf










3.1.3 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben in der Qualifikationsphase (Q2)

GK Q2: 1.Q. Thema: Auf der Suche nach neuen Ausdrucksmöglichkeiten: Neue Musik im Spannungsfeld von Determination und Zufall (Abiturvorgabe)		
17 Std.		
 Bedeutungen von Musik	Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> • Ästhetische Konzeptionen von Musik • Sprachcharakter von Musik 	
Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Inhaltliche und methodische Festlegungen	Individuelle Gestaltungsspielräume
<div style="display: flex; justify-content: space-around;">   </div> <p>Rezeption Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben und vergleichen subjektive Höreindrücke bezogen auf Ausdruck und Bedeutung von Musik • formulieren Deutungsansätze und Hypothesen bezogen auf ästhetische Konzeptionen von Musik • analysieren musikalische Strukturen im Hinblick auf Deutungsansätze und Hypothesen • interpretieren Analyseergebnisse vor dem Hintergrund ästhetischer Konzeptionen von Musik. <div style="display: flex; justify-content: space-around;">   </div> <p>Produktion Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • bearbeiten musikalische Strukturen unter Berücksichtigung ästhetischer Konzeptionen • erfinden musikalische Strukturen unter Berücksichtigung ästhetischer Konzeptionen von Musik • realisieren und präsentieren eigene klangliche Gestaltungen sowie vokale und instrumentale Kompositionen und Improvisationen vor dem Hintergrund ästhetischer Konzeptionen. <div style="display: flex; justify-content: space-around;">   </div>	<p>Fachliche Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Auflösung der Tonalität (Tristan-Akkord) • Dodekaphonie und freie Atonalität • Der Weg zur totalen Determination in der seriellen Musik • Aleatorik • Minimal Music • Klang-Konzept und Sound-Scape <p>Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte und Notationsformen</p> <ul style="list-style-type: none"> • rhythmische und melodische Muster, Patterns • Intervalle • traditionelle und grafische Notationen, verbale Spielanweisungen <p>Fachmethodische Arbeitsformen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Musikalische Verläufe gliedern (Hörprotokoll) • Notationen verfolgen • musikalische Verläufe 	<p>Mögliche Unterrichtsgegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wagner, Vorspiel zu „Tristan und Isolde“ • Schönberg: Klavierstücke op 19, 2 und 6, , Suite 1925 (Menuett) • Boulez: Structures • Lutoslawski, Streichquartett 1964 • Kurt Schwitters, „zwölf“, • Cage, 4'33'', Organ II: As slow as possible • Stockhausen, Klavierstück XI • Ligeti: Atmosphères • Reich: Clapping Music, Octet • Johnson: Rational Melodies • Warhol: Green Coca Cola Bottles • Pärt: Cantus in memoriam Benjamin Britten • Satie: Musique d'ameublement • Brian Eno: Music für Airports <p>Weitere Aspekte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Recherche und Präsentation philosophischer, zeitgeschichtlicher und • biographischer Informationen • Epochengeschichtliche Grundkenntnisse: klass. Moderne, • Nachkriegszeit, Postmoderne

<p>Reflexion</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern Zusammenhänge zwischen ästhetischen Konzeptionen und musikalischen Strukturen • erörtern musikalische Problemstellungen bezogen auf ästhetische Konzeptionen von Musik • beurteilen kriteriengeleitet Gestaltungsergebnisse sowie musikalische Interpretationen hinsichtlich der Umsetzung ästhetischer Konzeptionen von Musik • beurteilen kriteriengeleitet Deutungen von Musik hinsichtlich ästhetischer Konzeptionen. 	<p>grafisch darstellen</p> <ul style="list-style-type: none"> • vokales und instrumentales Musizieren • Auswertung von Sachtexten <p>Feedback / Leistungsbewertung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gestaltungsaufgabe (z. B. Komposition eines 8-taktigen dodekaphonen Walzers oder einer aleatorischen Komposition) 	<p>Lernmittel / Materialhinweise / Literatur</p> <ul style="list-style-type: none"> • Musikbuch 2, Kapitel 2.1, 4.1 • Musik um uns 2/3 • Musik um uns Sek. II • Spielpläne Oberstufe • B. Graßmann, Schöpferisches Reihendenken von Guido d'Arezzo bis Frank Zappa • Zimmerschied, Perspektiven Neuer Musik • M. Sievritts, Neue Musik im Kurssystem der Oberstufe
--	---	--

<p>GK Q2: 2. Q. Thema: „Programm Musik“ und die Idee der „absoluten Musik“: Eine Debatte des 19. Jahrhunderts (Abiturvorgabe)</p> <p style="text-align: right;">17 Std.</p>		
 <p>Entwicklungen von Musik</p>	<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Paradigmenwechsel im Umgang mit Musik • Gattungsspezifische Merkmale im historisch-gesellschaftlichen Kontext 	
<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</p>   <p>Rezeption</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren musikalische Strukturen im Hinblick auf Paradigmenwechsel, • benennen stil- und gattungsspezifische Merkmale von Musik im Hinblick auf den historisch-gesellschaftlichen Kontext unter Anwendung der Fachsprache, • interpretieren Paradigmenwechsel musikalischer Entwicklungen vor dem Hintergrund gesellschaftlich-politischer und biografischer Kenntnisse.  	<p>Inhaltliche und methodische Festlegungen</p> <p>Fachliche Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Frühe programmatische Werke in der 1. Hälfte des 19. Jahrhunderts und die ästhetische Auseinandersetzung damit • Kritische Auseinandersetzung mit den Begriffen „Programm Musik“ und „absolute Musik“ • Sinfonische Dichtung vs. Sinfonie – Analyse und Interpretation • Ästhetische Positionen in der Debatte zwischen Wagner/Liszt und Hanslick <p>Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte und Notationsformen</p>	<p>Individuelle Gestaltungsspielräume</p> <p>Mögliche Unterrichtsgegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> • Programmatische Musik VOR der Debatte: z. B. Beethoven, <i>Pastorale</i>, Vivaldi, <i>Die vier Jahreszeiten</i> • Robert Schumann: <i>Kinderszenen</i> (z. B. <i>Kuriose Geschichte</i>) • Berlioz, <i>Symphonie fantastique</i> • Robert Schumanns Auseinandersetzung mit Berlioz • Franz Liszt: Eine Sinfonische Dichtung, z. B. <i>Mazeppa</i>, <i>Pro-metheus</i> • Eine Sinfonie von Johannes Brahms o-

<p>Produktion</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> entwickeln Gestaltungskonzepte unter Berücksichtigung einfacher gattungsspezifischer Merkmale im historischen Kontext, erfinden musikalische Strukturen im Hinblick auf einen historischen Kontext, realisieren und präsentieren eigene klangliche Gestaltungen sowie vokale und instrumentale Kompositionen und Improvisationen im Hinblick auf den historischen Kontext. <div style="display: flex; justify-content: space-around;">   </div> <p>Reflexion</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ordnen Informationen über Musik und analytische Befunde in einen gesellschaftlich-politischen oder biografischen Kontext ein, erläutern Paradigmenwechsel im Umgang mit Musik bezogen auf deren gesellschaftlich-politische Bedingungen, erläutern Gestaltungsergebnisse bezogen auf ihren historischen Kontext, beurteilen kriteriengeleitet Ergebnisse interpretatorischer und gestalterischer Prozesse im historischen Kontext. 	<ul style="list-style-type: none"> (Programmatisches) Charakterstück „Idée fixe“ Programmatisch bedingte ungewöhnliche Satzmuster (unisono) und harmonische Wendungen (-> Berlioz) Form der Sinfonischen Dichtung vs. Sonatenform <p>Fachmethodische Arbeitsformen</p> <ul style="list-style-type: none"> Analyse musikalischer Strukturen (Form- u. Parameteraspekte) Musik im historischem Kontext hinsichtlich der Debatte absolute / Programm Musik analysieren, interpretieren und diskutieren Entwicklung von Gestaltungsideen hinsichtlich der im Unterrichtsvorhaben angesprochenen Kontexte Recherche musikbezogener Informationen z. B. hinsichtlich (musik)historischer Aspekte <p>Feedback / Leistungsbewertung</p> <ul style="list-style-type: none"> Bewertung von individuell angefertigten Notentext-Analysen Bewertung einer Gestaltungsaufgabe, z.B.: Komposition eines eigenen programmatischen Stückes Präsentation von Gestaltungsergebnissen Referate bzgl. historischer / biografischer Hintergründe 	<p>der Anton Bruckner</p> <p>Weitere Aspekte</p> <ul style="list-style-type: none"> Recherche historischer und sozialer Hintergründe <p>Lernmittel / Materialhinweise / Literatur</p> <ul style="list-style-type: none"> Spielpläne Oberstufe, O-Ton Oberstufe, Musik um uns Sek. II Robert Schumanns Analyse der „Symphonie fantastique“ Quellentexte (u. A. von Eduard Hanslick) in: <i>Musik zur Sprache gebracht – Musikästhetische Texte aus drei Jahrhunderten</i>, ausgewählt und kommentiert von Carl Dahlhaus und Michael Zimmermann. Dtv/Bärenreiter, 1984. S 285-336. Carl Dahlhaus: „Die Idee der absoluten Musik“ (Bärenreiter, 1978) R. Beiderwieden / Otten / Möhlmann: VDS-Fortbildung „Außermusikalische Vorstellung in der Instrumentalmusik des 19. Jahrhunderts“ (2017), www.ralfbeiderwieden.de/.../programm Musik2017/programm Musik2017reader.pdf
--	--	---

 Entwicklungen von Musik  Bedeutungen von Musik  Verwendungen von Musik	<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • individuell 	
<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</p> <p>Die drei Kompetenzbereiche können entsprechend dem Kernlehrplan Musik bezogen auf das gewählte Inhaltsfeld bei diesem Unterrichtsvorhaben individuell gewichtet und geübt werden.</p>   <p>Rezeption</p>   <p>Produktion</p>   <p>Reflexion</p>	<p>Inhaltliche und methodische Festlegungen</p> <p>Mögliche fachliche Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorbereitung eines Konzertbesuchs • Vorbereitung eines Opernbesuchs • Vorbereitung eines eigenen Auftritts beim Schulkonzert • Vertiefung eines Teilaspekts aus den bisherigen Unterrichtsvorhaben 	<p>Individuelle Gestaltungsspielräume</p> <p>Mögliche Unterrichtsgegenstände</p> <p>abhängig von der gewählten Schwerpunktsetzung für dieses Unterrichtsvorhaben</p>

3.2 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung in der Qualifikationsphase

3.2.1 Aufgabenarten, Grundmuster und Bewertungskriterien für Klausuren im Fach Musik

- In der Qualifikationsphase werden die drei für die Abiturprüfung relevanten Aufgabentypen (Analyse und Interpretation, Erörterung fachspezifischer Aspekte, Gestaltungsaufgabe mit schriftlicher Erläuterung) mindestens einmal berücksichtigt.
- Die Facharbeit kann die erste Klausur im 2. Halbjahr der Q1 ersetzen. Das Thema der Facharbeit legt die Schülerin bzw. der Schüler gemeinsam mit der Kurslehrerin bzw. dem Kurslehrer fest.
- In der letzten Klausur der Q2 können dem / der Schüler/in zwei unterschiedliche Aufgabentypen zur Auswahl vorgelegt werden.

Aufgaben im Fach Musik werden schwerpunktmäßig den Kompetenzbereichen Rezeption, Produktion oder Reflexion zugeordnet:

Aufgabenart

I Analyse und Interpretation

Musik wird unter einer leitenden Problemstellung im Rahmen eines bekannten inhaltlichen Kontextes analysiert und interpretiert. Die Auswertung der analytischen Befunde ist die Grundlage für eine sachgerechte Interpretation und eine begründete Beurteilung. Die Aufgabenstellung kann sich auch auf die Verbindung von Musik mit anderen Medien (z.B. Text, Bild) beziehen.

II Erörterung fachspezifischer Aspekte

Fachspezifische Aspekte werden ausgehend von wissenschaftlichen, literarischen oder journalistischen Texten auf der Grundlage der Analyse und Interpretation von Musik erörtert, die in der Regel aus dem Unterricht bekannt ist.

III Gestaltung mit schriftlicher Erläuterung

In einer Gestaltung mit Erläuterung werden musikalische Strukturen bezogen auf einen bekannten inhaltlichen Kontext erfunden. Der Prüfling entwickelt dazu in der Regel ein Gestaltungskonzept, er komponiert eine musikalische Struktur und begründet seine konzeptionellen und kompositorischen Entscheidungen. Die Aufgabenstellung weist die Gestaltung als Vertonung, Bearbeitung, Stilkopie oder Neukomposition aus.

Aufgabengrundmuster mit Schwerpunkt im Kompetenzbereich Rezeption:

Grundmuster	Kurzbeschreibung
Analyse und Interpretation	Musik wird unter einem leitenden Aspekt analysiert und interpretiert. Aussagen zu musikalischen Gestaltungsmitteln sind dabei immer in den Dienst interpretierender Deutungen zu stellen, die Ausdrucks- und Wirkungsabsichten offen legen.
Analyse und Interpretation in Verbindung mit anderen Medien	Musik, die mit Text, Bild, Film, Tanz oder anderen Medien verbunden ist, wird unter einem leitenden Aspekt analysiert und interpretiert (z.B. Wort-Ton-Verhältnis). Dabei sind neben den innermusikalischen Bezügen auch die Wechselwirkungen mit dem jeweiligen Partnermedium zu berücksichtigen.
Analyse und Interpretation unter Einbezug anderer Medien	Musik wird unter einem leitenden Aspekt analysiert und interpretiert, wobei der Einbezug anderer Medien (Text, Bild etc.) einen Deutungsrahmen eröffnet und die Analyseperspektive fokussiert.

Aufgabengrundmuster mit Schwerpunkt im Kompetenzbereich Produktion:

Grundmuster	Kurzbeschreibung
Komposition	Gestaltungsideen zu räumlichen, zeitlichen, motorischen, inhaltlichen oder emotionalen Vorstellungen werden umgesetzt, indem bekannte Gestaltungsmittel erkundet und ggf. erweitert werden. Dabei werden Stil- und Formvorgaben gleichzeitig auf ihre Brauchbarkeit hin überprüft.
Bearbeitung	Die in einer Vorlage gegebenen musikalischen Mittel werden im Sinne einer Stellungnahme inhaltlich umgedeutet, verfremdet und damit einer Interpretationsabsicht unterworfen. Dies kann z. B. verborgene Zusammenhänge aufdecken, Gegensätze verwischen oder pointieren.
Stilkopie	Form-, Gattungs- oder Stilmerkmale werden im Rahmen der gegebenen historischen Normvorstellungen nachgestaltet, und zwar sowohl im Hinblick auf jeweils geltende Gestaltungsregeln als auch bezogen auf zeittypische Ausdrucksabsichten.
Vertonung	Musik wird in einen außermusikalischen Kontext eingebunden, indem sie in Wechselbeziehung mit einem Partnermedium (Text, Szene, Bild) tritt. In dieser Verknüpfung wird die jeweilige musikalische Wirkung situationsabhängig.

Bewertungskriterien

Aufgabenart I – Analyse und Interpretation

Der Prüfling

- formuliert eine aufgabenbezogene **Einleitung** (dazu gehört in jedem Fall die Berücksichtigung von: Titel, Gattung, Komponist, Entstehungsjahr/zeit, u.U. auch eine epochengeschichtliche Einordnung)
- formuliert den ersten **Höreindruck** als Grundlage der im Hauptteil zu entfaltenden Analyse
- untersucht und deutet im **Hauptteil** den Zusammenhang zwischen musikalischen Mitteln und deren Funktion für die Bedeutung, Wirkung oder Aussage einer Komposition
- zieht reflektierte **Schlussfolgerungen** aus seinen Analyseergebnissen im Rahmen des durch die Aufgabe vorgegebenen Verstehenshorizonts
- formuliert ggf. eine **Wertung oder Beurteilung** der kompositorischen Mittel (nur, wenn in Aufgabenstellung formuliert).

Aufgabenart II – Erörterung fachspezifischer Aspekte

Der Prüfling

- formuliert eine aufgabenbezogene **Einleitung** (dazu gehört in jedem Fall die Berücksichtigung von Text, Textsorte, Autor, Entstehungsjahr/-zeit Thema/Problemstellung,)
- beschreibt und erläutert den **Argumentationsansatz** und die **Argumentationsstruktur** des vorgelegten Textes. Die Analyse beschränkt sich in dieser Aufgabenart auf diese beiden Aspekte.
- setzt sich in einer deutlich umfangreicheren **Erörterung** mit der Argumentation des Textes kritisch auseinander, indem er
 - unmittelbar auf die darin entfalteten musikalischen Sachverhalte Bezug nimmt
 - Ergebnisse aus der unterrichtlichen Beschäftigung mit den entsprechenden Musikbeispielen einbezieht
 - daraus eine eigenständige Argumentation entwickelt, welche die Position der Textvorlage weiterführt und problematisiert
 - eine vollständige oder eingeschränkte, in jedem Fall aber begründete Zustimmung oder Ablehnung der im Text entfalteten Position äußert
- formuliert ein reflektiertes **Fazit** auf Grundlage der Arbeitsergebnisse aus dem Erörterungsteil.

Aufgabenart III – Gestaltung mit schriftlicher Erläuterung

Der Prüfling

- entwickelt ein **Gestaltungskonzept**, indem er vor dem Hintergrund einer Gestaltungsabsicht im Rahmen des thematischen Kontextes eine Gestaltung in ihren Grundzügen entwirft
- **erfindet** musikalische Strukturen, d.h. materiale und formale Strukturierungsmöglichkeiten werden erprobt und als Kompositionsplan erarbeitet
- **notiert** die Komposition nachvollziehbar. Dabei kann sowohl auf grafische als auch auf traditionelle Notationsformen zurückgegriffen werden

- **erläutert** die kompositorischen Entscheidungen, indem Zusammenhänge zwischen Intentionen und kompositorischen Entscheidungen im Rahmen des inhaltlichen Kontextes argumentativ begründet werden

Darstellungsleistung





Der Prüfling

- strukturiert seinen Text schlüssig, stringent und gedanklich klar,
- bezieht beschreibende, deutende und wertende Aussagen begründet aufeinander
- nutzt die Analyseergebnisse stringent
- drückt sich allgemeinsprachlich präzise, stilistisch sicher und begrifflich differenziert aus
- formuliert unter Beachtung der fachsprachlichen Anforderungen
- formuliert syntaktisch sicher, variabel und komplex (und zugleich klar),
- schreibt sprachlich richtig
- belegt die Aussagen durch angemessene und korrekte Taktangaben bzw. durch
- entsprechendes Zitieren.

(Die Formulierung der Kriterien kann je nach Aufgabentyp leicht variieren.)

3.2.2 Beispiel für ein Kompetenzraster MU-Q1, 1. Quartal

UV: Der Wandel von der höfischen zur bürgerlichen Musikkultur – Von der Suite zur Sinfonie

Hier finden Sie Aussagen zur Selbstbewertung im aktuellen UV.				
Kompetenzbereich: Rezeption				
Ich kann zu den im Unterricht vorgestellten Musikstücken meine Höreindrücke unter Verwendung der entsprechenden Fachbegriffe beschreiben.				
Ich kann Gattungsmerkmale anhand von Beispielen aus dem Unterricht erläutern.				
Ich kann Musik hinsichtlich ihrer motivisch-thematischen Struktur und unter Anwendung verschiedener methodischer Verfahren analysieren.				
Ich kann unterschiedliche Klang- und Ausdrucksideale an Beispielen aus dem Unterricht erläutern.				
Ich kann die im Unterricht vorgestellten Musikstücke im Hinblick auf Merkmale des bürgerlichen Musiklebens interpretieren.				
Kompetenzbereich: Produktion				
Ich kann unter einem leitenden Aspekt ein Gestaltungskonzept zur Umdeutung einer vorgegebenen Stimmung entwickeln.				
Ich kann eine Bearbeitung unter vorgegebenen Gesichtspunkten gestalten.				
Ich kann unter Verwendung einer Notationssoftware (z. B. Allegro, Muse Score) eigene Gestaltungen notieren und klanglich realisieren.				
Kompetenzbereich: Reflexion				
Ich kann die im Unterricht erhaltenen Informationen in den Epochenübergang vom 18. zum 19. Jahrhundert einordnen.				
Ich kann anhand von Beispielen aus dem Unterricht erläutern, welche Faktoren die Entstehung eines bürgerlichen Musiklebens begünstigt haben.				
Ich kann eigene Gestaltungsergebnisse im Hinblick auf historische Stilmerkmale erläutern.				
Ich kann Gestaltungsergebnisse zu historischen Stilmerkmalen hinsichtlich der Umsetzung des Gestaltungskonzeptes beurteilen.				
Methodische Kompetenzen				
Ich kann meine Ergebnisse unter Anwendung der Fachsprache präsentieren.				
Ich arbeite konzentriert und kann Arbeitsaufträge zielgerichtet bearbeiten.				
Ich kann in Gruppenarbeiten sinnvoll mit anderen kooperieren, indem ich mich auf die Ideen anderer einlasse und meine eigenen Vorstellungen angemessen einbringe.				

4 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Das Ziel der Fachkonferenz Musik ist es, die Koordination und Kooperation mit anderen Fächern in den jeweiligen Jahrgangsstufen in unterschiedlichen Formen zu erweitern. Diese kann in der thematischen Abstimmung mit einer sinnvollen Rhythmisierung bestehen, bis hin zu fächerübergreifenden und fächerverbindenden Absprachen.

Fächerübergreifende Unterrichtsvorhaben und Projekte werden in den dafür vorgesehenen Phasen durch die beteiligten Lehrkräfte geplant und realisiert. Dabei ist darauf zu achten, dass die organisatorischen Rahmenbedingungen für die Realisation dieser Unterrichtsvorhaben und Projekte gewährleistet sind. Die Vereinbarungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Kooperationsformen sind in den konkretisierten Unterrichtsvorhaben (vgl. Kapitel 2.1.2 und ...) jeweils aufgeführt.

5 Qualitätssicherung und Evaluation

Der Fachbereich Musik leistet einen Beitrag zur Qualitätssicherung und -entwicklung durch

- die Entwicklung und den unterrichtlichen Einsatz von geeigneten Formen der Leistungsdiagnose (z. B. Kompetenzraster zu Unterrichtsvorhaben in der Einführungs- und Qualifikationsphase),
- die regelmäßige Evaluation von durchgeführten Unterrichtsvorhaben durch die Fachlehrerinnen und -lehrer, durch die Fachkonferenz und durch Rückmeldungen der Schülerinnen und Schüler sowie von Eltern,
- die Evaluation musikalischer bzw. fächerübergreifender Projekte durch die beteiligten Fachschaften,
- die perspektivische Anpassung der musikalischen Angebote (ggf. mit außerschulischen Partnern).